

Presse-Information

zur Veranstaltung des Instituts für Europäisches Medienrecht (EMR) und der Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung „Technische Regulierung – Regulierte Technik: Konvergentes Fernsehen und mobiles Internet – Standards für Europa aus Fernost und den USA?“ am 13. März 2014 in Brüssel

„Konvergenz funktioniert nur mit gemeinsamen technischen Spielregeln“ Experten aus Recht und Technik diskutieren den Bedarf an Normen und Standards für die Gestaltung konvergenter Mediendienste

Wo liegen die Vorteile europäischer Normung, was soll in einer konvergenten Welt überhaupt technisch vereinheitlicht werden, und wie können die Interessen der betroffenen Kreise und der Allgemeinheit dabei bestmöglich berücksichtigt werden? Um diese Fragen kreiste die erste gemeinsame Tagung des EMR und der Alcatel-Lucent Stiftung der neuen Veranstaltungsreihe „Technische Regulierung – regulierte Technik“.

In seiner Begrüßung wies der kommissarische Geschäftsführer des EMR, *Peter Matzneller*, darauf hin, dass technische Normungs- und Standardisierungsprozesse geeignet sind, einer juristischen Regulierung vorzugreifen und letztere somit in eine rein reagierende Rolle zu drängen. Durch entsprechende Kontrollen und Mechanismen müsse gewährleistet werden, dass bei der Entwicklung von Normen und Standards frühzeitig auf rechtliche Implikationen Rücksicht genommen wird.

Der Direktor der Alcatel-Lucent Stiftung, *Dr. Erich Zielinski*, hob hervor, dass insbesondere für den Ausbau breitbandiger 5G-Funknetze – ein wichtiges EU-Vorhaben im Rahmen der „Digitalen Agenda“ – das rechtzeitige Einbringen von Forschungsergebnissen in die Standardisierung unabdingbar ist. Nur so kann das von der Politik formulierte Ziel, bis 2020 entsprechende Netze in den europäischen Mitgliedstaaten einzuführen, erreicht werden.

Im ersten Vortrag des Vormittags warf zunächst *Susanne Rath*, Geschäftsfeldleiterin Online und Ton am Münchner Institut für Rundfunktechnik (IRT), die Frage auf, wie sich ein gemeinsamer Standard für die Übertragung von Fernsehsignalen in konvergenten Netzen aus technischen und Marktgesichtspunkten am besten erreichen ließe. Sie betonte, ein offener Standard sei die einzige Möglichkeit, für alle Anbieter und Konsumenten den Markt zu öffnen. Der von ihr vorgestellte Standard für Hybrid TV (HbbTV) biete die Möglichkeit einer echten Verschränkung von Rundfunk- und Internetinhalten und treffe auf eine immer größer werdende Marktakzeptanz.

Daran anschließend stellte Prof. *Dr.-Ing. Dr. h.c. Gerhard Fettweis*, Inhaber des Vodafone Chair Mobile Communications Systems an der Technischen Universität Dresden, dar, dass durch das „Taktile Internet“ die nächste große Innovationswelle durch Funk-Kommunikation eingeläutet werde. Sehr kurze Reaktionszeiten von einem Sensor zu einem Aktor, innerhalb einer Millisekunde, würden nicht nur ermöglichen, Daten zu kommunizieren, sondern nun

reale und virtuelle Objekte zu steuern. Europa besitze hierbei eine klare Pole-Position Chance: die in Europa starken Industriezweige z. B. Mobilität und Automobil, Gesundheit, Bildung, Produktion, Energie, würden wesentlich umgebaut und erneuert. Allerdings sei Aktion gefragt, denn falls Europa nicht führend an der Entwicklung des „Taktilem Internets“ mittreibe, würden diese Industriezweige auch nachhaltig leiden.

Dr. *Martina Sindelar*, Referentin für Normungsaspekte der Informations- und Kommunikationstechnik in der Generaldirektion Industrie und Unternehmen der Europäischen Kommission erläuterte die europäische Normungspolitik nach der umfassenden Reform 2012 und hob hervor, die wichtigsten Ziele der neuen Rechtsgrundlage seien, ein Normungssystem für die Industrie vorzuhalten, das den technologischen und wettbewerblichen Herausforderungen auf internationalem Niveau gerecht wird und zudem sicher stellt, dass öffentliche Auftraggeber in Europa die Normen und technischen Spezifizierungen zur Verfügung haben, die sie für eine optimale IKT-Beschaffung brauchen.

In der von *Peter Matzneller* moderierten Diskussion ging es zunächst um die Fragen, inwieweit sich der HbbTV-Standard mittlerweile im Markt etabliert hat und welche Hindernisse durch Entscheidungen von Endgeräteherstellern bestehen. Insbesondere eine nicht werkmäßige Aktivierung des sogenannten „Red Buttons“, Schwierigkeiten beim Zugang auf das Portal des Geräteherstellers sowie parallel bestehende proprietäre System (wie Apple TV oder Google TV) stellen den offenen Standard vor nicht unbedeutende Herausforderungen. Erörtert wurde außerdem, dass sich der Ansatz der Europäischen Kommission, bei der Normung und Standardisierung auf Transparenz und Konsens zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu setzen, nicht nachteilig auf die Innovationsstärke des Europäischen Binnenmarkts auswirkt. Es zeigt sich, dass Unternehmen zwar grundsätzlich bestrebt sind, eigene Geschäftsmodelle auf proprietären Standards aufzubauen, sich gleichzeitig aber auch Ansichten durchsetzen, die den Möglichkeiten eines profitablen Einsatzes offener Standards positiv gegenüberstehen.

Am Nachmittag widmete sich *Dr. Paul Wakke*, Projektmanager beim Verband Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE), der Frage, wie die Normung den Europäischen Binnenmarkt fördert. Neben der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den nationalen und den europäischen Normungsorganisationen stellte *Dr. Wakke* die Grundprinzipien der Normung und die Verbindung zur europäischen Gesetzgebung dar. Mithilfe der europäischen Normung sei es gelungen, Handelsbarrieren zu reduzieren und damit eine wesentliche Grundlage für den Europäischen Binnenmarkt zu schaffen. Ferner könnten mithilfe der Normung zukünftige Entwicklungen schnell und flexibel in die technische Regulierung einfließen.

Im letzten Vortrag des Tages berichtete Prof. *Dr. Nico Grove*, Institut für Infrastrukturökonomie & Management, über das Zusammenspiel von Konvergenz, Standards und Operabilität im Hinblick auf unternehmerische Geschäftsmodelle. Während aus der Perspektive der Anbieter noch immer ein hohes Interesse an geschlossenen Standards und

potentiell resultierenden Monopolgewinnen bestehe, so gelte es aus Aspekten des Verbraucherschutzes demgegenüber Wechselkosten und Marktintransparenzen zu reduzieren. Als Chance zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit sieht Prof. *Dr. Grove* insbesondere die Etablierung paneuropäischer Standards hinsichtlich Fragen des Datenschutzes sowie der Etablierung Intelligenter Netze. Hier gelte es, zeitnah nicht nur die richtigen Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene zu schaffen, sondern auch auf Lösungen europäischer Anbieter zu setzen.

Die abschließende Diskussion, moderiert von *Dr. Erich Zielinski*, widmete sich der Frage, wie zukünftige Entwicklungen, die durch das hohe Innovationstempo des IKT-Sektors ermöglicht werden, in die technische Regulierung einfließen können. Hierbei kommt zunächst den Marktteilnehmern im offenen Standardisierungsprozess eine wichtige Rolle zu bei der Festlegung des Standardisierungsbedarfs. Auf europäischer Ebene werden grundsätzliche Sektor-spezifische Anforderungen an Produkte im Rahmen des „New Approach“ festgelegt. Von den Diskussionsteilnehmern wurden vor allem geschlossene Standards, die überwiegend aus anderen Wirtschaftsräumen stammen, als kritisch angesehen im Hinblick auf Barrieren für die Einführung innovativer Lösungen europäischer Firmen sowie negative Auswirkungen für Verbraucher. Chancen zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Positionierung europäischer Anbieter werden vor allem in den Themenfeldern sichere und intelligente Kommunikationsnetze, „Taktiles Internet“ und Cloud-Lösungen entsprechend europäischen Standards für Datenschutz gesehen. Es gelte, hierfür geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen („Stärken stärken“).

Saarbrücken/Stuttgart, den 13. März 2014

Über das Institut für Europäisches Medienrecht e.V.

Das Institut für Europäisches Medienrecht e.V. (EMR), Saarbrücken mit Verbindungsbüros in Brüssel und Berlin, wurde im Jahr 1990 gegründet und ist ein neutrales und unabhängiges Forschungs- und Beratungsinstitut. Es analysiert medienrechtliche Fragen unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Dimension und gewährt dadurch einen vertiefenden wissenschaftlichen und praxisbezogenen Einblick in die rechtlichen Grundlagen des europäischen Medienrechts. Zu den zentralen Zielsetzungen des Instituts zählen die Veranstaltung von wissenschaftlichen Tagungen, die Befassung mit spezifischen Aufgabenstellungen durch Forschungsvorhaben und Gutachtenerstellung sowie Veröffentlichungen in verschiedenen Fachzeitschriften. Daneben betreibt das EMR im Auftrag der Landesmedienanstalten eine Online-Datenbank, die den Zugang zu Entscheidungen deutscher und europäischer Gerichte und Behörden eröffnet (DEMIS). Zu den Förderern des Instituts zählen öffentlich-rechtliche und private Rundfunkveranstalter aus dem In- und Ausland, die Landesmedienanstalten, Produktionsunternehmen sowie das Saarland. Wichtiger Partner ist seit 1994 die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle, eine Einrichtung des Europarates mit Sitz in Straßburg.

*Nähere Informationen zum Institut sind abrufbar unter: <http://www.europaeisches-medienrecht.de>.
Sie können uns auch per E-Mail unter emr@emr-sb.de bzw. telefonisch unter 0681/99275 11 erreichen.*

Über die Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung

Die Alcatel-Lucent Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung für Wissenschaft. Sie behandelt über ein multidisziplinäres wissenschaftliches Netzwerk umfassende Fragestellungen der Informationsgesellschaft. Davon berührt sind neben den Aspekten der neuen breitbandigen Medien die Mensch-Technik-Interaktion, das E-Government, das Medien- und Informationsrecht, der Datenschutz, die Datensicherheit, die Sicherheitskommunikation sowie die Mobilitätskommunikation. Alle mitwirkenden Disziplinen sind angesprochen, von Naturwissenschaft und Technik über die Ökonomie und Sozialwissenschaft bis hin zur Technikphilosophie.

*Nähere Informationen zur Stiftung sind abrufbar unter: <http://www.stiftungaktuell.de>.
Sie können uns auch per E-Mail unter info@stiftungaktuell.de bzw. telefonisch unter 0711/82145002 erreichen.*